

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 140. Donnerstag, den 17. November 1825.

Beitrag zu einer gewünschten Be-  
richtigung.

(B e f c h l u ß.)

Durch diese Unterredung zumal war nun meine Neugierde so ganz befriedigt, daß ich die von der Polizei veranstaltete strengere Isolirung der Fr. v. K. gern ehrte und jede weitere Gelegenheit vermied, statt der gewünschten Aufschlüsse die alten Tiraden und neue Wunder und Weissagungen zu vernehmen. In Zeit und Anlaß dazu hätte es nicht gefehlt; denn erst am 20. Jan. 1818 reifete sie an hellem Tage, nicht bei Nacht, unter Polizeibegleitung (die Polizisten nannte sie eine Erfindung der Hölle) von hier nach Frankfurt a. d. O. ab. — Wollte drei Wochen hätte also Platner Müße gehabt, eine Antwort auszufinnen, wenn er eine schuldig geblieben wäre, und anzubringen, wenn er es der Müße werth gehalten hätte. Ich habe triftige Gründe, beides ganz zu bezweifeln, so wie ich mich schwer überzeugen kann, daß der bittere Gedanke an eine durch Fr. v. K. erfolgte Erschütterung seines Systems (bekanntlich behauptete er ein Skeptiker zu seyn) an den nachmaligen räthselhaften Störungen seines Selbstbewußtseyns den geringsten Antheil gehabt habe. Noch drei volle Monate nach jenem Gespräche hat er seine philosophischen Vorlesungen bis zu den Osterferien mit bewundernswerther Geistesgewandtheit fortgesetzt, und

kein Mensch kann sich erinnern, auch nur einen Laut von trübsinniger Erinnerung an jenes angebliche Verstummen vor der wortreichen — Prophetin aus seinem Munde vernommen zu haben; wohl aber giebt es achtenswerthe Männer, welche ihn über seinen Besuch bei der Fr. v. K. sehr scherzhaft sprechen gehört zu haben versichern, und zwar in zahlreicher Gesellschaft, was er schwerlich gethan hätte, wenn er genöthigt gewesen wäre, beschämt von ihr hinwegzugehen. Ueberhaupt, wer Platners Art mit Frauen umzugehen gekannt hat, kann nur schwer der Vermuthung widerstehen, er habe, wenn er wirklich auf die ihm vorgelegte Frage geschwiegen, mit seinem scheinbar verlegenen Verstummen auf eine der begeisterten Sprecherin des Aberglaubens nur nicht bemerklich gewordene ironische Weise zu verstehen geben wollen, daß die verlangte Adresse an die Bernunft wenigstens nicht bei ihr abzugeben seyn dürfte, und daß sie mit Waffen kämpfe, zu deren Handhabung etwas mehr als eine geläufige Zunge erforderlich seyn möchte.

Dr. Goldhorn,  
Archidiaconus zu St. Thomä.

## Ursprung der Kirmessen.

Der erste christliche Kaiser Konstantin der Große ließ im Jahr 335 über das heilige Grab zu Jerusalem eine Kirche bauen, und ver-

ordnete nach Vollendung des Baues eine feierliche Einweihung derselben. Da waren denn viele Christen aus entfernten Gegenden anwesend. Zugleich verordnete dieser Kaiser, daß der Gedächtnistag dieser Weihe — es war der 14. Septbr. — in jedem Jahre 8 Tage nach einander gefeiert werden sollte. Dabei wurden denn ebenfalls frohe Mahle veranstaltet, und Freunde aus den entferntesten Gegenden besuchten einander. In der Folge verlegte man diese Kirchweihfeier auf die Zeit, in wel-

cher die Feldarbeiten der Landleute abzuenden sind, und nannte sie, von einer kirchlichen Handlung, mit welcher diese Feier eröffnet wurde, von der Messe, Kirchmesse, welches Wort endlich in Kirmes, Kirmis zusammengesetzt wurde. Diese Ableitung scheint geschichtlich mehr für sich zu haben, als eine andere, nach welcher die Kirmes von dem slavischen Worte Kermes, welches ein Fressen bedeutet, ihren Namen haben soll.

Dr. A. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Panse, Launen meiner Muse, in ernsten und heitern Aufsätzen. 8. sauber geheftet 1 Thlr. 18 Gr.

Geist, Genialität, correcte Sprache, blühende Phantasie und heitere Erfindungsgabe, machen das hier Gegebene zu dem Interessantesten, was die neue Literatur in diesem Fache aufzuweisen hat.

„Ein Besuch im Irrenhause, die wunderbare Harfe, die Ungarnschlacht bei Merseburg, die Entstehung des Morgensterns, das Findelkind, der arme Wagner, die Entscheidung, der Sieg der Pflicht, der Untergang des thüringischen Königreichs, das Ende der Welt, das Stehdichein und die Residenz auf dem Lande“ wird Jeder mit der innigsten Befriedigung lesen und dem Herausgeber des mit Verlangen erwarteten und vielbesprochenen „Eremiten für Deutschland“ dafür danken.

Weygandsche Buchhandlung, Neuer Neumarkt Nr. 623.

Anzeige, die Fortsetzung der musikalischen Monatschrift:

### P o l y h y m n i a b e t r e f f e n d .

Die in diesem Jahre erschienene musikalische Monatschrift: Polyhymnia, für das Pianoforte, wird fortgesetzt und erscheint auch im künftigen Jahre

von

Herrn Heinrich Alons Praeger,  
Musikdirektor am Stadttheater zu Leipzig,  
herausgegeben,

In meinem Verlage, in monatlichen Hefen, wie bisher, auf Subscription. Der Subscriptionspreis auf ein vollständiges Exemplar von 12 Hefen 2 Thlr. oder monatlich 4 Gr., bleibt unverändert. Sammler erhalten auf 6 Exemplare das 7te frei.

Der Subscriptionstermin ist bis Ende Decembers dieses Jahres offen. Die zeitherigen resp. Herren Subscribenten sowohl, als alle Musikfreunde überhaupt, ersuche ich daher ergebenst, Ihre

Bestellungen auf Polyhymnia vom Herrn Musikdirektor Präger, bis dahin gefälligst an mich gelangen zu lassen. Weissen, den 25. Octbr. 1825.

Christ. Ereg. Klinkicht, Buchdrucker.

Auf vorbemerkte musikalische Monatschrift nimmt Unterzeichneter Subscription an. — Bekanntlich sind bei demselben auch alle belletristische und politische Zeitschriften, unter andern auch der Constitutionell, unter den billigsten Bedingungen, und möglichst neu, gegen vierteljähriges Abonnement zu lesen.

F. W. Libusch,

im Halle'schen Zwinger über der Gipsfabrik.

**Bekanntmachung.** Da ich bemerkt habe, daß mit meinem Namen verschiedene Irrungen vorgegangen sind, so wird hiermit angezeigt, daß noch täglich, so wie seit vielen Jahren, alle Sorten Sonn- und Regenschirme reparirt und bezogen werden; auch steht eine große Auswahl neue in Seide und Cambric zu den billigsten Preisen vorrätzig; auch empfehle ich mich mit allen Sorten Kinderschirmen.

Johann Gottfried Seyfert, Schirmsfabrikant, Schuhmachergäßchenecke Nr. 601.

**Namensveränderung.** Endesunterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er seinen bisherigen Namen, August Nathan, in Eduard August Emil Rörner verändert hat, und bittet hierauf gütigst Rücksicht zu nehmen.

Eduard August Emil Rörner, Stud. jur.

**Empfehlung.** Mit neuen Wiener Würstchen und echtem Kirchberger Bier, empfiehlt sich allen seinen Gönnern und Freunden ergebenst; ferner ist täglich einmarinirter Karpfen zu haben.

A. A. Thieme, Burgstraße Nr. 139, sonst Straubens Haus.

**Verkauf.** Ein gut zugerittenes Reitpferd steht zu verkaufen; Nachweisung giebt Herr Giesow, in Nr. 902, 1 Treppe.

**Verkauf.** Ein großes Kindertheater und ein Paar Schlittenkufen, stehen auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 280, 3 Treppen hoch, zu verkaufen.

**J. C. Schwartz, Brühl Nr. 518, an der Nicolaistrasse,** erhielt eine Sendung neue gerissene Bett- und Flaumfedern von vorzüglicher Güte und billigen Preisen, so auch feine gefottene ganz reine Eiderdunen, Federbetten; a Gebett von 15 bis 30 Thlr., sind stets in großer Auswahl zu haben, nebst rosharnen Matratzen, zum Verkauf und zur Vermietung. Die billigsten Preise und reellste Bedienung werden das mir geschenkte Zusprechen sichern.

Zu verkaufen ist ein gebrauchtes Kinder-Theater mit Decorationen und neuen Marionetten. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht wird ein Fahrstuhl für eine erwachsene Person, mit zwei Borderrädern und ein zum Lenken eingerichtetes Hinterrad, weshalb man sich beim Hausmann Stöhr, in Reichels Garten zu melden hat.

**Gesuch.** Es wünscht ein junger Mensch von 25 Jahren sein ferneres Unterkommen als Kutscher, Reitknecht oder Hausknecht, auch ist derselbe auf Reisen zu gebrauchen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein recht braver junger Mensch von 20 Jahren, welcher eine sehr hübsche, leichte und correcte Hand schreibt, wünscht vornehmlich gern hiesigen Orts in eine juristische Expedition, als Schreiber oder auch als Copist auf einem Comptoir placirt zu werden. Darauf Reflectirenden wird man Peterskirchhof Nr. 54, parterre, das Nähere ertheilen.

**Gesucht.** Wer einen kleinen eisernen Ofenkasten mit oder ohne Aufsatz billig zu verkaufen hat, der melde es in der Reichsstraße Nr. 503, im Hofe linker Hand, eine Treppe hoch.

**Dienstgesuch.** Ein junges Frauenzimmer sucht als Ladenmädchen oder auf ähnliche Art ein Unterkommen, und sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** wird eine erste Etage von 4 oder mehreren Zimmern, für eine solide Familie, am Markt oder in nahe gelegenen Straßen, die zu Ostern 1826 zu beziehen ist. Wer dergleichen abzulassen hat, wird höflichst gebeten, es bei Herrn Stauffer und Sohn, Uhrenhändlern, Reichsstraße Nr. 605, gefälligst anzuzeigen.

**Zu mietben gesucht** wird ein Kaufbursche zu Weihnachten, von wem? ist zu erfahren Grimma'sche Gasse Nr. 610, im Glasgewölbe.

**Zu mietben gesucht** wird recht bald ein Logis von Stube, Kammer und Zubehör, in der Nähe der Klostersgasse. Näheres erfährt man Klostersgasse Nr. 183, parterre.

**Zu vermietben** ist in der Fleischergasse Nr. 304, von jetzt oder Weihnachten an, eine Stube für ledige Herrn. Näheres ist daselbst 2 Treppen hoch zu erfragen.

**Zu vermietben** sind in Nr. 816 zwei Logis, eins für 40 Thlr. und eins für 70 Thlr., wovon das erste zu Weihnachten, und das zweite zu Ostern 1826 zu beziehen.

**Einladung.** Heute, den 17. d. M., ladet seine Freunde und Gönner zu einem Wurstschmaus ergebenst ein  
J. C. Starcke, auf dem Thonberge.

**Verloren** wurde am 15. d. M. in Reichels Garten, wahrscheinlich in der Nähe der ersten Brücke, ein Haarring mit einem Goldplättchen und dem Worte: Andenken. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine der Sache angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Es ist auf dem letzten Concordia-Balle gegen einen modernen seidenen Hut, mit der Firma des Kaufmanns Herrn Julius Wunder, einer dergleichen vertauscht worden. Wer erstern haben sollte, wird gebeten, ihn gegen Letzteren in der Modehandlung des Herrn Wunder auszutauschen.

### T h o r z e t t e l v o m 16. N o v e m b e r.

<b>Grimma'sches Thor.</b>	U.	Fr. Prof. Wachs muth, v. hier, v. Zerbst zurück	10
Gestern Abend.		Eine Eskafette von Delitsch	10
Fr. Maj. v. Adkeritz, außer Diensten, v. Cottbus, bei Barth	7	<b>K a n s t ä d t e r T h o r. U.</b>	
V o r m i t t a g.			
Die Dresdner reitende Post	7	Fr. Capit. v. Webel, in Herzogl. Braunschw. Diensten, v. Braunschweig, im schwarzen Kreuz	6
Der Dresdner Post-Packwagen	7	Fr. Kfm. Matthias, v. hier, v. Frankf. a. M. zur.	7
N a c h m i t t a g.			
Fr. Hauptm. v. Bisthum, in Preuß. Diensten, v. Dresden, passirt durch	1	Fr. Musikdirector Mdsfer, a. Berlin, v. Paris, bei Kfm. Weiß	8
<b>Halle'sches Thor.</b>	U.	Fr. Graf v. Potocki, v. Paris, im Hot. de Saxe	11
Gestern Abend.		V o r m i t t a g.	
Frn. Kfl. Englert, Hirschfeld u. Edwengart, a. Edln u. Hohenems, v. Berlin, im Hot. de Baviere u. passirt durch	5	Die Jena'sche fahrende Post	1
V o r m i t t a g.			
Fr. Kfm. Schweizer, aus Hohenems, von Frankfurt a. d. D., passirt durch	8	<b>P e t e r s t h o r. U.</b>	
		Gestern Abend.	
		Die Coburger fahrende Post	7